№. 52. 1861.



erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Dienstag, den 30. April. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Politische Rundschau.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. In der 40. Sitzung am 26. April kam die Novelle zur Gesetzgebung über den Kompetenzkonflikt zur Berathung. Bei der allgemeinen Diskussion sprachen die Abgeordneten Reichensperger und Wagener gegen die Vorlage, letzterer mit der gewohnten Polemik gegen die Bureaukratie, gegen deren Uebergriffe er jedoch darin keine Heilmittel sieht, daß die Landräthe unter die Kontrolle der Kreisrichter gestellt werden. Dieser Gesichtspunkt scheint für die feudale Partei der durchschlagende zu sein, so daß von einem Damme gegen Beamtenwillkür nicht die Rede sein kann, so lange sie den bisherigen Einfluß behauptet. Zu §. 2 schlug Herr v. Vincke eine Resolution vor, welche die Erwartung ausspricht, daß die Regierung durch eine baldige Vorlage das ausschließliche Anklagerecht der Staatsanwaltschaft modifiziren werde. Herr v. Vincke wies beiläufig auf den letzten Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung hin. Der Justizminister erklärte sich nicht gegen die Resolution, doch müsse noch eine sorgfältige Prüfung der Frage vorhergehen. Die Resolution wurde fast einstimmig angenommen. Zu §. 8 wurde ein den Gerichtsstand der Militärpersonen berührendes Amendement von Herrn Waldeck verworfen. Das ganze Gesetz wurde ohne wesentliche Veränderung in der Fassung der Vorlage angenommen.

Deutschland. Berlin, den 26. April. Es ist jetzt als sicher anzunehmen, daß der Landtag seine Arbeiten zu Pfingsten nicht beendet haben und dieselben nach den Feiertagen wieder aufnehmen wird. Dann dürfte der Schluß der Session Anfang Juni statthaben. In der Gemeindecommission des Abgeordnetenhauses ist der vom Abg. Dunker (Berlin) ausgearbeitete Entwurf einer Städteordnung angenommen worden. — Die „B.- u. H.-Z." schreibt: „Die Gerüchte von einer russischen Tarifreform, die eine Erleichterung des Eingangs fremder Erzeugnisse in Aussicht stellten, haben seit einiger Zeit geschwiegen. Neuerdings tauchen Nachrichten von entgegengesetzter handelspolitischer Tendenz auf. Wie jetzt aus Petersburg verlautet, beabsichtigt die russische Regierung eine Tarif-Aenderung, durch welche sämmtliche Einfuhrartikel eine Zollerhöhung von 5 pCt. erhalten, dagegen die seitherigen Ausfuhrzölle, außer von Pottasche, Hadern, Blutegeln und Knochen ganz aufgehoben werden sollen." — Die Rheinpreußen und Rheinbayern sollen während der Ausstellung zu Metz in Frankreich eingelassen werden, ohne mit einem Paß versehen zu sein. Für die Rheinbayern und die Preußen der Rheinprovinzen genügt ein einfaches Zeugniß der Ortsbehörde, die Preußen der andern Provinzen müssen sich eine Paß-Karte beim Königlichen Polizei-Amte zu Trier nehmen. Diese Maßregel dauert für die ganze Zeit der Ausstellung fort. — In Breslau ist eine Studentenverbindung, welche sich den Namen „neue Burschenschaft" beigelegt hatte, von dem akademischen Senate aufgelöst worden, und zwar, wie es in dem betreffenden Anschlage am schwarzen Brette der Universität heißt, wegen erheblicher Gesetzverletzungen, deren die Burschenschaft sich schuldig gemacht haben soll. Worin diese Gesetzwidrigkeiten bestehen ist nicht angegeben. — Für das Stein-Denkmal in Berlin sind bis jetzt Beiträge eingegangen: Aus der Provinz Preußen c. 2220 Thlr., im Ganzen 28,019 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., davon Etwas über 850 Thlr. aus nichtpreussischen Territorien. — Die Eichhoffschen Brochüren, gegen das hiesige Polizei-Präsidium und gegen Beamte desselben gerichtet, erregten, wegen einzelner in ihnen enthaltenen Thatsachen bei der gedachten Behörde die Vermuthung, daß einer oder mehrere ihrer Beamten mit dem Verfasser der Schriften in Verbindung ständen und ihn mit Nachrichten bedienen. In den letzten Tagen scheint sich der desfallsige Verdacht auf die Person des Polizeilieutenants Herrmann gelenkt zu haben. Nachdem derselbe am Sonnabend durch den Regierungsrath Gerber disziplinarisch verantwortlich vernommen worden, am 25. ist die Amtssuspension des genannten Beamten erfolgt und zwar, wie es heißt, in Gemäßheit eines Beschlusses, der in einer an demselben Tage gehaltenen Sitzung des Polizei-Präsidiums gefaßt sein soll. Der Minister des Innern befand sich gestern gleichfalls auf dem Polizei-Präsidium; es scheint danach fast, als habe der Minister dieser Sitzung beigewohnt. Gestern Nachmittag fand die Abnahme der Amtsgeschäfte des Polizeilieutenants Herrmann durch deu Hauptmann Mahlow statt. — Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat auf Grund umfangreicher aktenmäßiger Ermittelungen fast einmüthig beschlossen, bei dem Minister des Innern die Einleitung einer Kriminaluntersuchung gegen den Polizei-Präsidenten der Hauptstadt zu beantragen, und daß der Magistrat in der Sache selbst seine volle Zustimmung erklärt.

Oesterreich. Kein Staat der Welt dürfte glänzendere Namen in das Haus der Lords zu senden haben, als die der Kaiser von Oesterreich aus den deutsch-slavischen Provinzen berief; und keines dürfte dennoch mit mehr Gleichmuth, mit mehr Gleichgiltigkeit begrüßt werden, als diese Pairskammer. Wir können es nicht läugnen, daß, bei aller Differenz, das Berliner Herrenhaus einen Schatten herüberwirft und den Magnaten des Kaiserstaates kein freudiges Willkommen bereitet, wozu doch so manche Gelegenheit geboten wäre. Die Emanzipation der Juden ist durch die Berufung des Baron Rothschild ausgesprochen, und da der Superintendent A. C., der ehrwürdige Herr Haase aus Lemberg neben den Kardinälen und Erzbischöfen seinen Platz einnehmen wird, so ist die Gleichberechtigung der Konfessionen in der That wie im Prinzip anerkannt. Ein anderes bedeutsames Moment ist die Berufung von Bürgern, ohne Rang, ohne Titel, ohne Amt, in den Kreis der Reichsbarone, so daß auch hierdurch die Gleichstellung einen Ausdruck erhält. Im Parlamente werden ferner nicht blos die Politiker von Profession, die Männer aus den Bureaux und die Vertreter stelbstischer Standesinteressen ihre Meinung abgeben müssen, sondern der oberste Feldherr, verlangt auch von seinen Generälen, die in großer Anzahl zu erscheinen haben, daß sie in der Politik ihre Stimme erheben; man erkennt hierin gar wohl den mächtigen Umschwung der Dinge, und ahnt die Konsequenzen, die sich an ein solches Heraustreten aus der bisherigen Abgeschlossenheit der bevorzugten und berechtigten Klassen knüpfen. — Das Pairshaus hat 133 Mitglieder, das Abgeordnetenhaus zählt 203 Deputirte aus den deutsch-slavischen Ländern, Ungarn mit den Nebenländern hat 120, das Lombardisch-Venetianische Königreich 20 Deputirte zu stellen.

Frankreich. Es bestätigt sich vollkommen, daß die französischen Truppen Syrien verlassen werden. — Der heutige russenfreundliche Artikel im „Moniteur" wird so gedeutet, daß der Czaar den Polen Concessionen machen wird und dann beide Mächte betreffs ihrer orientalischen Politik Hand in Hand gehen werden. — Die Krisis in den Vereinigten Staaten beginnt bereits ihre Wirkungen auch auf die andern Theile Amerikas zu äußern. Mehrere haltlose Staaten suchen eine Anlehnung an Europa. In Paris und in Madrid öffnet man diesen Anerbietungen gern das Ohr. Spanien scheint jetzt ernstlich auf das Protektorat von St. Domingo auszugehen. Die Madrider Regierung hatte den Generalkapitän von Cuba, Marschall Serrano, mit den vorläufigen Verhandlungen beauftragt. Nach den neuesten Madrider Berichten hat nun ein Abgesandter des Marschalls am 26. März Kuba verlassen, um die Bedingungen zu überbringen, unter welchen jene kleine Republik sich an Spanien anschließen will. In Madrid scheint die entschiedenste Neigung vorhanden, trotz der Mißbilligung Englands diese Erwerbung baldmöglichst vorzunehmen. Wie es heißt, ist sogar schon eine Expedition von 3000 Mann zu diesem Zwecke von Kuba aus auf dem Wege. Die Pariser Presse hat bereits deutlich zu verstehen gegeben, daß andere Theile der Insel Haiti dann unzweifelhaft unter die frühere Herrschaft Frankreichs zurückkehren würden. — Die „Opinion nationale" kommt heute aber auch auf ähnliche Aussichten, die sich für Frankreich in Südamerika eröffnen. Wie sie berichtet, hat sich in Quito freiwillig eine Partei gebildet, welche die Vereinigung des Staates Ecuador mit Frankreich erstrebt. — Der französisch-belgische Handelsvertrag soll am 25. von den Komissarien der beiden Regierungen unterzeichnet worden sein; die Bestätigung bleibt nach abzuwarten. (Die Unterzeichnung ist bereits am 25. erfolgt.)

Großbritannien. Die „Times" spricht sich in schmeichelhafter Weise über die Haltung Cavours im Turiner Parlament aus. „Eine der schätzenswerthesten Eigenschaften des Grafen Cavour", sagt sie, „ist seine Macht der Selbstbeherrschung, wie man sie selten im Verein mit so viel Kühnheit findet. Obgleich der italienische Minister seinen Untergebenen gegenüber etwas herrisch auftreten mag, so legt er doch seinen Gegnern und Kritikern gegenüber eine Kaltblütigkeit an den Tag, um die ihn ein Advokat beneiden könnte. — In der Sitzung des Unterhauses am 25. erwiderte Russell auf eine desfallsige Interpellation Griffiths, daß Oesterreich 6000 Mann modenesischer Truppen auf seinem Territorium unterhalte, aber die Versicherung gegeben habe, Seitens derselben keinen Angriff

zu gestatten. Auf Malta dauern die Rüstungen Englands fort.

Italien. Turin, 24 April. Garibaldi hat sich mit Cavour und Cialdini ausgesöhnt. Es hat eine Zusammenkunft derselben stattgefunden. Garibaldi ist nach der Villa Pallavicino abgereist. — Die Rüstungen Oesterreichs werden in ausgedehntem Maßstabe fortgesetzt. Es steht außer allem Zweifel, daß Oesterreich gegenwärtig 250,000 Mann zwischen Tyrol und Venetien stehen hat. Nach der Richtung von Ferrara werden täglich Vorräthe und Kriegs-Munition abgeschickt. Erst kürzlich wurden von Mantua aus 12,000 gefüllte Bomben in vier Fahrzeugen auf dem Po nach Santa Maria gebracht, wo man ein verschanztes Lager errichtet. In Peschiera, Mantua, Verona und Legnano sind die alten Kanonen durch gezogene ersetzt worden. — Nach der „Independance" ist die Anerkennung des neuen Königsreichs und des neuen Titels von Seiten Portugals erfolgt. Von Belgien, Schweden und Holland steht die Anerkennung in naher Aussicht. Auch von Seiten der griechischen Regierung sollen sehr befriedigende Erklärungen eingegangen sein. — Turin. Die „Monarchia Nationale" vom 25. theilt mit aufrichtiger Befriedigung mit, daß gestern Abend um 7 Uhr Garibaldi und Cavour, nachdem eine Wiederannäherung derselben durch höchsten Einfluß herbeigeführt sei, freimüthige Erklärungen ausgetauscht und sich offen versöhnt hätten. Eben so hätten Garibaldi und Cialdini gestern Abend im Palast Pallavicino sich brüderlich umarmt.

Rußland. Aus Warschau vom 24. April wird gemeldet, daß der Fürst-Statthalter in der letzten Sitzung des Administrationsrathes ein Schreiben des Kaisers von Rußland verlesen habe, in welchem derselbe dem Administrationsrathe seinen Dank für die Herstellung der Ruhe in Warschau ausdrückt. Es wird ferner berichtet, daß der Oberpolizeimeister Trepow seinen Abschied mit dem Range eines Generals erhalten habe und eine jährliche Pension von 20,000 polnischen Gulden aus dem polnischen Staatsschatze beziehe. Die Zuzüge von Truppen dauerten fort und wird der im Königreich Polen befindliche Armeebestand auf 80,000 Mann geschätzt. Die Truppen erhalten Kriegszulage, die dem Lande als Kriegscontribution auferlegt werden soll. Der Betrag derselben wird gerüchtsweise auf 6 Millionen polnische Gulden angegeben. — Die Generale Paniuntin, General-Gouverneur von Warschau und General-Lieutenant Kotzebue haben für die von ihnen geleisteten Dienste, der erstere 7498, der letztere 6477 Deßjännen Land vom Kaiser zum Geschenk erhalten. — Unsere Lage ist über alle Beschreibung traurig. Stadt und Land sind in einem Zustande, als ob sie von einer feindlichen Armee erobert wären. Der Belagerungszustand ist bekanntlich nicht ausgesprochen; alle seine Kennzeichen besitzen wir dagegen in reichem Maße. Alle Geschäfte, sogar diejenigen, welche für die unentbehrlichen Lebensbedürfnisse sorgen, stocken. Die Bettelei war nie so stark, die Noth nie so allgemein seit Menschengedenken. Heute wurden die ausländischen Zeitungen wieder geschwärzt wie zu Muchanows Zeiten ausgegeben, und das ist ein Fortschritt, denn seit 14 Tagen kamen sie uns blos ausnahmsweise zu Händen. — Im Schlosse soll man nunmehr angefangen haben, an den Staats-Rath zu denken. — Aus Petersburg (v. 26.) wird gemeldet, daß der Statthalter des Königreichs Polen, Fürst Gortschakoff, krankheitshalber auf ein Jahr in's Ausland und nach Süd-Rußland beurlaubt wird. — den 23. April. Gestern Nachmittag haben die Schüler der dritten Klasse des philologischen Gymnasiums, bei uns Gubernialgymnasium genannt, dem Direktor dieser Anstalt, Staatsrath Baron Kaulbars, die Fenster eingeschlagen. In Folge dessen wurde heute die dritte Klasse bis auf Weiteres geschlossen. Gleichzeitig wird die Demission des Professors der dritten philologischen Klasse, B. Piotrowski, gemeldet, die mit der Angelegenheit zusammenzuhängen scheint. — Vor drei Tagen wurde einem hiesigen deutschen Bierwirth, Herrn Alberti, einem Danziger, auf Befehl des Fürsten-Statthalters das Geschäft geschlossen und derselbe angewiesen, binnen vierundzwanzig Stunden die Stadt (in der er seit mehr als zwanzig Jahren als preußischer Unterthan wohnt), zu verlassen. Gründe dieser Maßregel sind nicht angegeben worden. Durch Vermittelung der Polizei ist es indeß dem Manne gelungen, einstweilen einen Aufschub der gedachten Exekution auszuwirken. — Wie dem „Journal des Debats" aus Warschau geschrieben wird, darf Niemand ohne eine eigens von der Behörde ausgestellte Karte auf der Straße in Trauer erscheinen. Folgendes ist der wörtliche Inhalt der Karte, welche der englische Konsul, um die vorschriftsmäßige Trauer wegen des Todes der Herzogin von Kent tragen zu können, sich ausstellen lassen mußte:

„Der Vorzeiger des Gegenwärtigen, Herr N., kann Trauerkleider und einen Anzug von beliebigem Zuschnitt tragen. Der kommandirende General der aktiven Armee giebt allen Patrouillen und Militär-Behörden Befehl, ihn gegen Vorzeigung dieser Karte frei cirkuliren zu lassen."

Provinzielles.

Culm, 24. April. Die polnischen Demonstrationen im Sinne der Wiederherstellung Polens dauern hier noch immer fort. — Es werden fortgesetzt Trauerandachten für die in Warschau gemordeten polnischen Brüder — wie es in den diesfälligen Anzeigen heißt — gehalten. Eine solche fand am 22. d. M. in der hiesigen Pfarrkirche statt. Ein dazu angepaßtes Lied wurde nicht allein vor der Kirche an die Kirchengänger vertheilt, sondern auch in die Häuser — wahrscheinlich zu denen, welche der polnischen Sache zugethan — getragen. Ein Exemplar ist in die Hände der Polizei gefallen und nachdem man aus der gefertigten Uebersetzung die Ueberzeugung gewonnen, daß das Lied aufrührerischen Inhalts sei, wurde die Beschlagnahme desselben auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft verhängt. In der Buchdruckerei des Herrn v. G. sollen viele Exemplare davon vorgefunden und in Beschlag genommen worden sein; von dort aus erfolgte auch die Vertheilung. Die incriminirte Stelle kann ich Ihnen zur Zeit nicht mittheilen und mich nur auf die Mittheilung beschränken, daß die Königl. Staats-Anwaltschaft wahrscheinlich die Beschlagnahme aufrecht erhalten und die Anklage erheben wird, weil die Freigebung der Exemplare bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Die letzte Nro. des „Nadwislanin" enthält wiederum 4 Anzeigen von bereits abgehaltenen und noch abzuhaltenden Trauerandachten für die in Warschau Gefallenen; am 26. d. M. soll eine solche in der Stadt Schwetz stattfinden. Es wäre nun wohl Zeit, daß man dergleichen, unter dem Deckmantel der Religion verhüllten politischen Demonstrationen kräftigst entgegentrete, da das böse Gift immer mehr Verbreitung findet und bereits in die dienende Klasse gedrungen ist. — Die Redaktion des „Nadwislanin" ist zwar der Ansicht, daß die weltlichen Behörden kein Recht haben, sich in die Angelegenheit der katholischen Kirche zu mischen, weil diese gebietet, auch für die Empörer zu beten und weil — je größer die Sünde, desto nothwendiger das Gebet. Vorläufig will ich diese Frage unerörtert lassen, da voraussichtlich Herr Bischof v. d. Marwitz in Pelplin von diesem Thun und Treiben Act genommen haben und die nöthigen Schritte dazu thun wird, um solchen politischen Demonstrationen ein Ende zu machen. Die Kirche ist dazu da, um Nächstenliebe, Friede und Eintracht zu predigen, sie ist aber nicht zum Ausgangspunkt für politische Demonstrationen bestimmt.

Es ist hier sogar so weit gekommen, daß die katholische Geistlichkeit deutsche Predigten nicht mehr halten wollte und sich erst dann wiederum dazu verstand, als man eine Petition an die bischöflichen Behörden in Umlauf gesetzt hatte.

Der Redakteur des hier erscheinenden „Przyjaciel ludu" — ein Geistlicher — hat bereits vor einiger Zeit sein Domicil unfreiwillig wechseln müssen und wenn der Herr Bischof das hier zur Sprache gebrachte untersuchen läßt, könnte er vielleicht Veranlassung nehmen, einen oder den andern der im hiesigen Kreise wohnenden Herren Geistlichen ebenfalls anderweit zu placiren.
— Gr. G.

Elbing, den 26. April. Das Projekt des Baues einer Eisenbahn von Neidenburg in kürzester Linie zur Ostbahn ist in Folge der Berathungen, deren in der letzten Nro. dieser Blätter Erwähnung geschehen, in einer ausführlichen Denkschrift von den Aeltesten der Kaufmannschaft jetzt dem Herrn Handelsminister zur Prüfung und Billigung vorgelegt worden. Dieselbe tritt den andern im Lande hin und wieder in Anregung gebrachten Projekten mit Entschiedenheit entgegen, und führt dabei besonders aus, daß es volkswirthschaftlich ganz ungerechtfertigt erscheint, Bahnen zu bauen, welche mehr oder weniger dieselbe Richtung mit der Ostbahn verfolgen, vielmehr müßten nur solche Linien gewählt werden, welche von Süden nach Norden zur Ostbahn laufen. Für die großen Summen welche jene Projekte erfordern, könnte man mehrere kleinere Bahnen der letztern Art anlegen, die gewiß weit segensreicher auf den allgemeinen Wohlstand im Lande wirken würden.

Als Einmündungs-Ort der von Neidenburg nach der Ostbahn gehenden Bahn ist in der Denkschrift Güldenboden vorgeschlagen. Diese auf dem halben Wege zwischen Königsberg und Danzig, und 2 Meilen von Elbing liegende Station bietet für alles aus dem Inlande kommende den Vortheil, daß man von hier sämmtliche Absatz-Orte mit Leichtigkeit erreichen, und von diesen die Auswahl hat; so daß man nicht mit allem auf nur Einen Absatz-Ort gewiesen ist, sondern für die verschiedenen Erzeugnisse den Markt wählen kann, welcher dafür den meisten Vortheil bietet.

Die Wegstrecke von Neidenburg über Güldenboden sowohl nach Königsberg als nach Danzig ist 5 Meilen länger als die direkten Wege dahin. Es kommt dieses gegen den eben angedeuteten Vortheil auf einer Eisenbahn nicht in Betracht. Zudem aber bedenke man wohl, daß die andern Eisenbahn-Projekte Anlage-Capitale von resp. 14 und 16 Millionen Thaler erfordern, und daß die Aussicht zur Verwirklichung dieser Projekte also, aller Hoffnungen und frommen Wünsche ungeachtet, in so weiter Ferne liegen, daß es wohl gerathener sein dürfte, alle Kräfte zu vereinen, um die nur 16 Meilen lange Bahn von Neidenburg nach Güldenboden zu Stande zu bringen; dieselbe würde für etwa 4 bis 5 Millionen Thaler erbaut werden können. Zudem bedenke man wohl welche Bedeutung diese Bahn gewinnen würde wenn der Fortbau derselben bis Warschau ermöglicht werden kann.

Zwei Eisenbahn-Projekte haben bisher das Land bewegt: zuvörderst dasjenige Thorn-Königsberg. Diese 36½ Meilen lange Bahn läuft meistens in gleicher Richtung mit der Ostbahn und hat nur den Einen Ausgangspunkt Königsberg.

Schon einigermaßen gerechtfertigter, aber wegen der noch größeren Anlage-Kosten noch weniger ausführbar ist das Projekt einer Bahn, welche von der polnischen Grenze kommend bis Illow geht. Von da soll denn ein Arm über Neidenburg, Allenstein und Pr. Eylau die andern Städte rechts und links liegen lassend, nach Königsberg gehen, der andere Arm aber von Illowo (Besitzung des Hrn. Donath) über Soldau und Dt. Eylau geführt werden und in Marienburg auf die Ostbahn einmünden.

Alle diese Bahn-Linien lehnen sich mehr oder weniger von Westen nach Osten, sie führen nicht in kürzester Linie die Erzeugnisse des Inlandes zur großen Ostbahn wie die Bahn Neidenburg-Güldenboden. Die einen Theil der Ostbahn bildende Linie Bromberg-Danzig, die Linie Neidenburg-Güldenboden und die bereits projektirte Linie Bartenstein-Königsberg bilden drei in beinahe ganz gleichen Abständen von einander von Süden nach Norden zur Küste laufende Bahnen, von denen eine jede ihr gesondertes und genügendes Gebiet hat, und belebend für alle Theile der Provinz gleichmäßig wirken kann. Die mittlere derselben dürfte wenn der Fortbau bis Warschau erreicht wird, bei weitem die wichtigste werden. Nur in solcher Richtung also nur von Süden nach Norden laufend müssen Eisenbahnen gebaut werden, welche das Inland mit der Ostbahn in Verbindung bringen sollen. — Die Schifffahrt auf dem Oberländischen Kanal und die Fahrt über die geneigten Ebenen

hat begonnen, aber die Transportmittel sind bisher noch ganz unzureichend, weil der Geschäftsverkehr viel größer zu werden scheint, als man erwartet hat. Es stellt sich ein großer Mangel an Schiffs-Gefäßen heraus, und selbst die Zahl der jetzt überall im Bau begriffenen Schiffe wird, wie es scheint, noch lange nicht genügen. In Dt. Eylau allein liegen 150,000 Scheffel Weizen, welche nach Elbing geschafft werden sollen, aber es fehlt an Fahrzeugen. Andere Artikel als Spiritus ꝛc., auf deren Verschiffung von Osterode und andern Orten man gerechnet hatte, müssen den Landweg wählen, weil die wenigen vorhandenen Schiffe für viele Wochen voraus bestellt sind. Auch ist bisher nur ein Dampfboot im Gange gewesen, welches die Fahrt über die geneigten Ebenen mitmachen muß, um auch unterhalb derselben den Dienst zu versehen. Ein zweites Dampfboot ist nun hier im Bau begriffen, und dann wird doch hoffentlich das eine oberhalb der Ebenen auf dem Kanal den Schleppdienst versehen, während das andere unterhalb die Fahrzeuge bis Elbing bringt. Die Fahrt über die 4 geneigten Ebenen geht mit Leichtigkeit und Schnelligkeit von Statten; dieselbe erfordert für jede Ebene nicht mehr als etwa 10 Minuten, sowohl zu Berg als zu Thal. Die Gesammthöhe der 4 Ebenen ist 385 Fuß. Schiffschleusen würden dazu etwa 36 erforderlich sein, und da der Durchgang durch eine Schleuse nicht unter 40 Minuten zu bewirken ist, so würde der Durchgang durch die 36 Schleusen wenigstens 24 Stunden erfordert haben. Abgesehen von den ungleich größern Kosten des Baues und der erforderlichen Höhe der Abgaben. Der Bau der geneigten Ebenen ist ein grandioses Werk, welches eine große Zukunft hat. (N. E. A.)

Lokales.

Personalia. Das Mitglied des Abgeordnetenhauses Herr G. Weese ist am 27. nach Berlin gereist, um im Abgeordnetenhause wieder seiner Pflicht nachzukommen. — Der Gymnasiallehrer Hr. Dr. Siebert hat einea Ruf an das Gymnasium nach Hohenstein erhatten, wo er zum 1. Mai cr. eintreffen muß. Seine Amtsgenossen und andere ihm nahestehende Freunde ehrten den Genannten durch eine bescheidene, aber gemüthlich heitere Festlichkeit am Sonnabend den 27. d. Mts. im Rathekeller. Auch die Quintaner, deren Ordinarius Hr. Dr. Siebert war, hatten es sich nicht nehmen lassen, dem scheidenden Lehrer ihre Liebe und herzliche Verehrung durch ein Gedächtnißzeichen kundzugeben.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** Obschon die Vertreter des Kreises Culm einen Beitrag zu den Kosten für die Vorarbeiten dieser Eisenbahnlinie nicht bewilligt haben, weil dieselbe den Kreis nur in kurzer Strecke durchschneidet, so haben sich gutem Vernehmen nach mehre Bewohner der Stadt Briesen und einige Gutebesitzer aus ihrer Umgegend bereit erklärt, aus eigenen Mitteln einen Beitrag zu gedachtem Zwecke herzugeben. Ein definitiver Antrag betreffs der Vorarbeiten wird seitens des hiesigen Komitees an den Hrn. Handelsminister dieser Tage gerichtet werden.

— **Industrielles.** In der Mineralwasser-Fabrik des Hrn. Dr. Fischer werden jetzt sämmtliche Brunnen hergestellt, so daß auch derjenige Kranke, welchem die Mittel zu einer nothwendigen Badereise abgeben, der Wohlthat, welche die Bäder gewähren, gegen ein billiges Entgeld sich theilhaftig machen kann. Hat die Chemie sich um die Wohlfahrt und Civilisation Verdienste erworben und deren Zahl ist unserer Erfahrung nach sehr groß, so ist von ihnen das kunstvolle Produziren jener Wasser, welche zur Erhaltung und Herstellung der Gesundheit getrunken werden, sicher nicht das kleinste und begrüßen wir die besagte Erweiterung der Fabrik unseres Mitbürgers als einen Fortschritt der Kultur an unserem Orte, der von der Bevölkerung, namentlich von den Hrn. Aerzten und Apothekern, nicht unbeachtet gelassen werden darf. Auch vernehmen wir, daß der Vorstand des botanischen Gartens geneigt sein soll zu gestatten, daß die Wasser jener Fabrik im gedachten Garten, selbstverständlich in den Morgenstundeu, werden verabreicht und getrunken werden können, da solche Erlaubniß den testamentarischen Bestimmungen des Erblassers über den Garten nicht zuwiderläuft. Bekanntlich darf der Garten nie ein öffentlicher Vergnügungs-Garten mit einer Restauration werden.

— **Witterung.** Am Auferstehungsfeste hätten wir singen mögen:

„Die Fenster auf, die Herzen auf!
Geschwinde! Geschwinde!
Der Frühling pocht und klopft ja schon, —
Horcht, horcht, es ist sein lieber Ton!
Er pocht und klopfet, was er kann,
Mit kleinen Blumenknospen an,
Geschwinde, Geschwinde."

Diese Strophe des schönen Müller'schen Frühlingsliedes hätte man damals mit gutem Recht singen können, — so warm und so sonnigheiter waren die Festtage und ihre ersten Nachfolger. Sie weckten auch die Hoffnung, der April werde sich als ein Frühlingsmond bezeigen, zwar, wie es so seine Natur mit sich bringt, als ein launiger, in welchem der Sonnenschein mit Regen und, Wärme mit Kühle wechselt, allein doch immer als ein milder Monat, der es gestattet den Winterpelz zum Kirschner zu schicken und den Winter-Paletot in den Schrank zu hängen, sowie, in Krankenstuben ausgenommen, den Ofen ungeheizt zu lassen. Wie hat der April uns heuer getäuscht. Er hatte nicht die unterhaltenden, leicht zu ertragenden und verscheuchenden Launen eines jungen verliebten Mädchens, sondern die eines alten, griesgrämigen und brummigen Hausbären, der sich und und die Seinigen unnütz ärgert und plagt, und alle Welt und Gott quälen und bessern möchte. Trocken und empfindlich kalt war der mürrische Bursche, auch Hagelschauer, Schnee, kalten Regen führte er mit sich und sehr selten spendete er einen recht warmen Sonnenstrahl. Fahr wohl, du böser Geselle, der du uns die karg zu gemessene Frühlingsluft so sehr geschmälert hast, fahr wohl, verloren gehe dein Gedächtniß und möge dein Bruder, der Mai, gut machen, was Du an uns durch Schnupfen, Katarrh, Rheumatismus ꝛc. und an den schönen Saaten durch Störung ihres fröhlichen Wachsens und Gedeihens verschuldet hast.

— **Der Niegolewski'sche Antrag,** welcher bekanntlich auf eine Wiederherstellung des alten Polenreichs von 1772 indirekt zielte und gegen den die Petition der Stadtverordneten (s. Nro. 47 u. Bl.) so entschieden sich aussprach, ist durch die einfache Tagesordnung beseitigt worden. Wie wir unseren Lesern mitgetheilt haben, hatten mehre Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Ancker, Behrend (Danzig), v. Forckenbeck, Gamradt, Gortzitza, Haebler, Housselle, Frhr. v. Hoverbeck, Krieger, Lietz Dr. Morgen, Schulze-Delitsch, Senff, Stephan, Taddel, Thiel, Dr. Waldeck, eine motivirte Tagesordnung beantragt, ebenso wie die gedachte Petition. Die genannten Abgeordneten veröffentlichen nunmehr die Motive für ihren Antrag, deren wesentlichsten Theil wir nachstehend mittheilen, und zwar auch um deswillen, weil aus der anzuführenden Stelle erhellt, daß die Abgeordneten fast von denselben Erwägungen bestimmt worden sind, wie die Stadtverordneten rücksichtlich ihrer Petition. „Ueber das Schicksal des Antrages der mit der Forderung der territorialen Einheit der getrennten ehemals polnischen Landestheile in seiner vollen Consequenz auf die Wiederherstellung des alten Polenreichs in den Grenzen von 1772 hinführt, was die Abtretung integrirender Theile des preußischen Staatsgebiets in sich schließen würde, konnte von vornherein kein Zweifel obwalten da ihm abgesehen von den Antragstellern, die entschiedene und einmüthige Verwerfung im Hause gewiß war.

Aber eben weil es sich bei den weitgreifenden Beziehungen des Antrages um mehr, als eine bloße innere Verfassungsfrage, um ernste, äußere Verwickelungen, um die nationale Idee handelt, welche in unsern Tagen so gewaltige Umgestaltungen in dem Europäischen Staatensysteme bewirkt hat, erschien eine eingehende Erörternng, welche allen Seiten der Frage gerecht wurde, schon durch die Würde des Hauses im gegenwärtigen Augenblicke geboten.

Sie erschien ferner geboten, mit Rücksicht auf die deutsche Bevölkerung der östlichen Landestheile, deren Rechtsbewußtsein und nationale Energie, der polnischen Bewegung gegenüber, durch die offene Darlegung einer Sachlage, in welcher alle rechtlichen, politischen und geschichtlichen Momente so klar und entschieden gegen den gestellten Antrag sprechen, wahrhaftig mehr belebt und gehoben worden wären, als durch einen solchen Uebergang zur Tagesordnung, dessen parlamentarische Pointe sich dem Verständniß der Meisten entzieht.

Endlich war sie geboten, im Interesse unseres engeren preußischen sowohl, wie des großen deutschen Gesammtvaterlandes, indem es darauf ankam, ohne Rechte kränken zu wollen, welche der v. Niegolewski'sche Antrag nicht berührt, die deutsche Seite der Frage gehörig hervorzuheben, da es sich um die Entfremdung von Landestheilen handelt, in welchem sich deutsches Leben und deutsche Cultur von alten Zeiten her eingebürgert und unter dem Schutze der preussischen Regierung die unbestreitbare Herrschaft gewonnen haben, deren Trennung von Preußen also eine Einbuße für ganz Deutschland sein würde. Berlin, den 22. April 1861.

— **Der Cirkus** des Hrn. Hinné war auch in der zweiten Hälfte jeden Abend troßdessen, daß die Witterung nicht die günstigste war, fast bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Bewohner der Umgegend stellten jedesmal ein starkes Zuschauer-Kontingent, — sie, die gewöhnlich zu den Schaustellungen in der Stadt sich sehr spärlich einzufinden pflegen. Wenn Hr. Hinné beim Ende der Vorstellungen in Thorn seinen Kassen-Abschluß macht, so dürfte troß der großen Kosten, die sein Institut verursacht, sein Gesicht nicht gerade unzufrieden aussehen, da, wenn vielleicht auch kein bedeutender Ueberschuß, doch sicher kein Defizit sich vorfinden wird.

— **Handelskammer.** Bekanntlich beabsicht der Herr Handelsminister eine Proportional-Wage für den Cerealienhandel als einen gesetzlichen Regulator einzuführen. Es sind zu diesem Zwecke vielfache Untersuchungen angestellt worden und scheinen dieselben kein ungünstiges Resultat gehabt zu haben. Im Auftrage Sr. Excellenz hat nemlich die Königl. Normal-Aichungs-Commission der Handelskammer einen aus Messing gefertigten Kornwäge-Apparat zur Prüfung überschickt. Derselhe besteht aus: 1 kleinen Waage mit ¼ Quartschale, nebst Streichholz und einem Satz, nach dem Verhältniß 1: 200 verjüngter Gewichte im Etuis; 1 großen Wage mit ½ Quartschale, nebst Streichholz und einem zweiten Satz, nach dem Verhältniß von 1: 100 verjüngter Gewichte; 2 Fülltrichtern und einem verstellbaren Dreifuß mit Auslösung für die plötzliche Oeffnung des einen oder des anderen Trichters. Der ganze Apparat ist sehr sauber, sorgsam und mit größter Genauigkeit gearbeitet, zumal die aus Messing gefertigten Theile desselben, welche geradezu als Meisterstücke der Metall-Drechslerei bezeichnet werden können.

— **Lotterie.** Bei der am 26. April in Berlin angefangenen Ziehung der 4. Klasse 123. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 69,482. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 19,474. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nro. 39,029. 55,772. 61,178 und 70,277. — Bei der am 27. fortgesetzten Ziehung fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nro. 37,436 und 57,869. 7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 5569. 21,474. 25,496. 33,379. 66,839. 81,239 und 85,451.

Inserate.

Simon's billigste Buchhandlung in Hamburg

versendet nach allen Gegenden zoll- und steuerfrei,

unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei:

☞ **Düsseldorfer Künstler-Album.** (Prachtkupferwerk). 4., mit den herrlichsten Kunstbl. in prächtigem Farbendruck nebst Text, sehr eleg., nur 45 Sgr. — **Meyer**'s Universum, 7 Bde. mit 340 der vortrefflichsten Stahlst., die Ausgabe in 4to (der besten Abdrücke). Ladpr. $19\frac{2}{3}$ Rthlr. für 7 Rthlr. — Buch der Welt, malerisches, für 1859 und 1860. 2 Quartbde. m. d. pracht. color. Kunstblättern u. Stahlst. 48 Sgr. — **Hogarth**'s sämmtl. Zeichnungen (beste Ausgabe) mit der vollst. Erklärung von Lichtenberg, 800 Seiten Text mit 100 treffl. Stahlst., nur $4\frac{1}{2}$ Rthlr. — Shakespeare-Gallerie, 40 prachtv. Kunstbl. zu S.'s Werken, nach engl. u. franz. Künstlern, nebst Erklärung, sehr eleg. für 45 Sgr. — 300 der neuesten besten Lieder mit Clavierbegleitung. 600 Seiten nur 1 Rthlr. — **Stöckhardt**'s Schule der Chemie. 1 Rthlr. — **Müller**'s Physik 28 Sgr. — **Weisbach.** Der Ingenieur. 25 Sgr. — Das weltberühmte Pfennig-Magazin für Unterhaltung und Belehrung und illustr. Familien Museum 3 Quartbde. mit 1000 Abbildgn. nur 45 Sgr. — **Rhein-Album**, mit 30 prachtv. Stahlst. elegant 1 Rthlr. — **Immermann**'s Münchhausen 4 Bde. gr. 8 Ladenprs. $4\frac{1}{2}$ Rthlr. nur 52 Sgr. — Münchener Fliegende Blätter. Quarto, mit 400 komisch. Bildern 26 Sgr. — **Saphir**'s Jahrbuch des Witzes, m. 300 komisch. Bildern. 1861. nur 18 Sgr. — **Fredr. Bremer**'s sämmtl. Werke 82 Bde. 3 Rthlr. — Conversations-Lexicon, umfassendes Wörterbuch sämmtl. Wissens. 15 Bde. A—Z. 68 Sgr. Dr. **Kaltschmid**'s Fremdwörterbuch, 20,000 Wörter enthaltend gr. Oc. 1861. nur 10 Sgr. — Dr. **Schmidt**'s ausführl. Wörterbuch der deutschen Sprache. 800 Seiten stark. 1858. $22\frac{1}{2}$ Sgr. — Bibliothek der neuesten deutschen Classiker. 50 Bde. m. Portrait 52 Sgr. — Dr. **Wohlfarth**, allgemeine Pädagogik (vorzügliches Werk). 400 Seiten stark. 1857. Prachtband. 28 Sgr. — Illustrirte Chronik der neuesten Zeit. 3 Quartbde., mit 450 Illustr. statt $4\frac{1}{2}$ Rthlr. nur 36 Sgr. — **Georg Sand**'s Werke 37 Bde. 60 Sgr. **H. C. Andersen**'s sämmtl. Werke. 8 Bde. 65 Sgr. Dessen Mährchen. 2 Bde. mit Illustr. 21 Sgr. — **Biernatzkis** sämmtl. Werke. 8 Bde. 68 Sgr. Boz. Werke 37 Bde. mit Illustr. $6\frac{1}{2}$ Rthlr. — **Hagen** illustr. deutsche Geschichte. 5 starke Bde. 1858. 70 Sgr. **Heinrich Zschockes** Werke. elegante Ausgabe 17 Bde. 1858. 4 Rthlr. 28 Sgr. — **Goethe**'s Reineke Fuchs, mit Zeichnungen v. Kaulbach. Prachtbd. 88 Sgr. — Illustr. Geographie m. 100 Abbildungen und Atlas von 50 color. Karten. Folio. 1857. 65 Sgr. — ☞ **Berge**'s Conchylienbuch. 1855. Prachtausgabe. Quarto, mit ca. 800 saub. color. Kpfrn. eleg. 56 Sgr. — **Berge**'s Giftpflanzenbuch, ebenso, 52 Sgr. — **Schmidt**'s Mineralienbuch, ebenso 52 Sgr. — **Schmidt**'s Petrefactenbuch, ebenso, 52 Sgr. — Dr. **Calwer**'s Käferbuch, mit mehreren 1000 prachtv. color. Kpfrn. 1858. elegant gbdn. 86 Sgr. — **E. A. Roßmäßler**, Anleitung zum Studium der Thierwelt. 3 Aufl. 1858. $22\frac{1}{2}$ Sgr. Derselbe, die vier Jahreszeiten. 30 Sgr. ☞ — Der persönliche Schutz, mit anatomischen Abbildn. 18 Sgr. — **Walter Scott**'s sämmtl. Werke, beste neueste, vollst. deutsche Ausgabe, 175 Bde. elegant, nur 6 Rthlr. — Die Hamburgische Prostitution 6 Bdchn. mit Abbildn. und Biographien berühmter Hamb. Freudenmädchen zusammen 12 Bdchn. für 2 Rthlr. — Memoiren der **Ninon de l'Enclos**. 4 Bde. 28 Sgr. — Boccacio's Decameron. 4 Bde. 24 Sgr. — Memorien des **Herzogs v. Richelieu**, 36 Sgr. — Bulwer's ausgew. Werke. 30 Bde. mit Stahlst. 54 Sgr. **Claudius**' Werke. 7 Bde. m. Kpfrn. 55 Sgr. — **Van der Velde**'s sämmtl. Werke. 16 Bde. 1858. elegant, 54 Sgr. — Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche mit 350 saub. color. Kpfrn. 1861. Eleg. gbdn. 45 Sgr. — **Hauff**'s Werke. 15 Thle. für 60 Sgr. — **Lenau**'s Gedichte. 18 Sgr. — **Landwirthschaft**, allgemeine, neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft. 50 Bde. mit 3000 Abbildungen 3 Rthlr. 25 Sgr. — **Shakespeare**'s sämmtl. Werke. 12 Bde. mit Stahlst. 45 Sgr.

NB. Jeder Bestellung von 5 Rthlr. an wird ein Werk von Gerstäcker und von 10 Rthlr. an, 2 Werke — gratis beigefügt. Directe Ordres effectuirt prompt:

Siegmund Simon in Hamburg.
Bücher-Exporteur.
68 große Bleichen.

Pneumatische Kunst-Zähne.

Der Zahnarzt **Mallachow** wird den 3., 4. und 5. Mai c. in Thorn, Hôtel 3 Kronen, zu sprechen sein.

Die **Lotterie-Gewinnliste** ist täglich einzusehen bei **J. L. Dekkert.**

Eine Sendung sächsische Hausleinewand empfing und empfiehlt billigst *W. Danziger.*

Breitenstraße Nr. 447 ist ein möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welcher Gablonsky in seinem „Allgem. Lexicon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 2c.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für Einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Dr. Béringuier's

Kaiserl, Königl privilegirter

KRONENGEIST

Quintessenz d'Eau de Cologne.

In Dr. Béringuier's Kronengeist ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesendste und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den geübtesten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt! — Ausführliche Prospecte werden gratis verabreicht.

Von Dr. Béringuier's Kronengeist, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu $12\frac{1}{2}$ Sgr. und in Originalkisten zu 2 Thlr. 15 Sgr. debitirt wird, befindet sich in **jeder** Stadt **nur eine** Niederlage: für Thorn ist dieser Alleinverauf bei **D. G. Guksch.**

Wasserheilanstalt Schweizermühle

im Bielgrunde, sächsiche Schweiz

wird am 15. April wieder eröffnet. Arzt **Dr. Herzog.** Nächste Eisenbahnstationen: Pirna oder Königstein.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung ist herausgegeben:)

Carlo Bosko, das Zauberkabinet, oder Das Ganze der

Taschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende **Kunststücke** durch die natürliche **Zauberkunst** mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln** und **Geldstücken.** Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.

Vom Professor Kerndörfer.
Neunte Aufl. Preis 20 Sgr.

☞ Durch die **110** überraschenden Taschenspielerkünste, sowie die **19** Kunststücke mit Spielkarten und **68** interessanten arithmetischen Belustigungen haben sich Tausende auf die angenehmste Weise vergnügt. —

Gepäckträger-Institut.

Mit dem ersten jeden Monats beginnt ein neues Abonnement auf Kleiderreinigung für 1—2 Personen in einer Wohnung monatl. 1 thrl. für einmal Kleiderreinigen für 1 Person $1\frac{1}{2}$ sgr.

Ferd. Berger.

Mein Dienstvermittlungs-Comtoir empfehle ich zu geneigter Beachtung.

Ferd. Berger.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen beim Fleischer *Tonn*
Schuhmacherstraße Nro. 424.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Brükkenstraße Nro. 12. 2 Treppen.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 27. April. Temp. W. 0 Gr. Luftdr. 27 Z. 9 Str. Wasserst. 3 F. 6 Z.

Den 28. April. Temp. W. 2 Gr. Luftdr. 27 Z. 10 Str. Wasserst. 3 F. 5 Z.